

ERASMUS STAFF EXCHANGE WEEK TALLINN – ESTLAND, 15. – 19. APRIL 2013

Vom 15.04. – 19.04.2013 durfte ich am Erasmus Staff Exchange in Tallinn teilnehmen. Ich hatte mich bewusst für diese Stadt entschieden, da die Baltischen Staaten schon immer einen großen Reiz auf mich ausgeübt haben. Die Anreise erfolgte bereits am Sonntag, den 14.04., da die Verbindung von Deutschland nach Estland nicht direkt möglich ist und nur zweimal täglich ein Flug ab Frankfurt nach Tallinn abgeht.

Bereits im Flugzeug lernte ich ein weiteres Mitglied der ERASMUS- Woche kennen, die witzigerweise im Vorjahr eine Woche Staff Exchange in Erlangen verbracht hatte und so hatten wir uns viel zu erzählen.

Da die Mitarbeiter der Technischen Hochschule Tallinn allen Teilnehmern dasselbe Hotel empfohlen hatten, trafen wir uns bereits am Sonntagabend und konnten uns näher kennen lernen. Im Laufe der Woche verbrachten wir jeden Abend alle gemeinsam und wurden beinahe unzertrennlich.

Am Montag wurde die Gruppe, die aus 22 Personen aus zehn verschiedenen Länder bestand, nur drei davon kamen aus Deutschland, durch eine Mitarbeiterin der Tallinna Technikaülikool pünktlich um neun Uhr im Hotel abgeholt. Die Esten sind ein SEHR pünktliches Volk! Die mediterrane Fraktion unserer Gruppe hatte im Laufe dieser Woche des öfteren mit dieser Eigenschaft so ihre Schwierigkeiten.

In der Universität fiel mir als erstes die Sauberkeit und Helligkeit auf. Es gab viele kleine Ecken, in denen die Studenten arbeiten und sich mit Kaffee und Snacks versorgen konnten. Eine Mensa in unseren Dimensionen gibt es an dieser Hochschule nicht. Auch die Barrierefreiheit wird hoch gehalten und an allen wichtigen Treppen befinden sich Lifte für Rollstühle. Während der gesamten Woche bekam ich den Eindruck, dass die Studenten sehr stolz auf ihre Universität sind und dies auch zeigen.



Nach einer Vorstellungsrunde, in der jedes Gruppenmitglied seine Universität vorstellte, wurde uns der gesamte Campus, inkl. aller Sporthallen, Wohnheime und der Bibliothek gezeigt. Hier, wie überall, zeigte sich erneut der moderne Geist, der in Estland herrscht. Überall in der Öffentlichkeit ist frei zugängliches Wifi und mit der estnischen ID-Card kann man sich nicht nur ausweisen, sondern auch seine Bankgeschäfte, seine Steuererklärung, seine An- oder Ummeldung nach einem Umzug, etc. erledigen.



Am Abend hatten wir eine geführte Tour durch die Altstadt Tallinns, die seit 1997 zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört. Die Stadt ist die am besten erhaltene mittelalterliche Stadt Nordeuropas und vereint perfekt Historisches mit der Moderne.

Der nächste Tag war „Estonian Day“, an dem wir mit den Feinheiten der estnischen Küche – wer Hering mag, hat gute Karten! - vertraut gemacht wurden. Ein sehr emotionales Erlebnis war die Vorführung des Films „Singing Revolution“, der die leidvolle Geschichte Estland erzählt und jedem unserer Gruppe unter die Haut ging.

Abends feierte die ganze Gruppe den Geburtstag einer Teilnehmerin und wir hatten dabei sehr viel Spaß.

Mittwoch und Donnerstag waren zwei sehr straff durchorganisierte Tage. Unter anderem hatten wir Kontakt zu einer Mitarbeiterin des Dekanats der Hochschule. Anders als bei uns gibt es in Estlands Universitäten kein Prüfungsamt, sondern das Dekanat übernimmt diese Aufgabe. So bekommen die Mitarbeiter einen sehr engen und persönlichen Kontakt zu den Studenten. In mehreren Sessions wurden die Unterschiede zwischen unseren Heimatuniversitäten und der TUT herausgearbeitet und diskutiert. Den krönenden Abschluss bildete ein „International Dinner“ zu dem jeder Teilnehmer eine landesübliche Köstlichkeit beigesteuert hat.

Am Freitag hatten die Organisatoren noch ein kleines Abschiedsfest für uns organisiert, bei dem eine Tanzgruppe uns estnische Tänze zeigte. Die Tänze wurden am Schluss mit der gesamten Gruppe getanzt, was noch einmal für viel Gelächter gesorgt hat.

Im Laufe dieser Woche haben wir sehr viel über andere Universitäten erfahren und sind mit ganz unterschiedlichen Denkweisen konfrontiert worden. Die Woche war eine unbedingte Bereicherung und ich bin sehr froh, dass ich teilnehmen konnte.

Estland und die Esten haben mich völlig für sie eingenommen und ich bin mir sicher, dass dies nicht mein letzter Besuch in diesem wunderschönen Land war!

Ich kann eine Teilnahme an einer ERASMUS Staff Exchange Woche jedem absolut empfehlen, da es den Blickwinkel sehr erweitert. Hoffentlich gelingt es mir, einiges von dem was ich gelernt habe, hier in Erlangen umzusetzen.